

Hier gibt es kein Richtig, kein Falsch: Malfreundinnen feiern Lebensfreude

Zwei Freundinnen zeigen erstmals ihr Lebenswerk aus Malkursen und finden großen Zuspruch einer großen Gemeinschaft. In der Rathausgalerie hängen ihre Arbeiten aus über 30 Jahren.

TEMPLIN • LESEDAUER: 4 MIN.

Galerie im neuen Rathaus - Erzieherinnen stellen aus



Ich habe schon Angst gehabt, die Stühle könnten leer bleiben zur [Vernissage](#)“, beichtete Margitta Kolbe, die am Sonnabend mit ihrer Freundin und Berufskollegin Andrea Bartelt ihre erste eigene gemeinsame Ausstellung eröffnen durfte. Doch weit gefehlt.

In Scharen strömten Familien, Freunde, Bekannte, Neugierige aus Kita, Schulen, vom Kunstverein und aus Malkursen der Stadt herbei. „Ich schätze mal, 95 Prozent der Gäste sind selbst Malende“, freute sich Matthias Schilling vom Kunstverein über die große Gemeinschaft.

Er und Bodo Neumüller als künstlerische Mentoren der beiden Ausstellenden sowie der Templiner Kunstverein hatten die Ausstellung möglich gemacht. Der Verein betreibt in den Fluren der Stadtverwaltung die Galerie im Neuen Rathaus. Hier stellten schon große Namen aus. Die Warteliste der Künstler, die dort gern ihre Bilder zeigen würden, ist lang. Margitta Kolbe und Andrea Bartelt haben sich nicht vorgedrängt, eher wurden sie gedrängt, ihr Schaffen aus über 30 Jahren in Malkursen von Matthias Schilling und Bodo Neumüller einmal einer größeren Öffentlichkeit zu zeigen. Und sie hatten die Qual der Wahl, aus zig, ja hunderten Arbeiten auszuwählen. Nun hängen auf drei Etagen und an den Wänden des Treppenaufgangs Aquarelle, Grafiken, Collagen, großformatige Bilder in Acryl und Öl, aber auch handgroße Ergebnisse ihrer anstrengenden Zeichenübungen aus den Mittwochabendkursen. Da stechen die Porträts hervor, die Margitta so liebt, da leuchten die Blumen, die beide zur Übung malen „mussten“, aber nur eine mochte. Da sind die Interpretationen von „Leuten“ in grafischen Arbeiten wie Linolschnitten, der Vogel in Öl mit dem stechenden Blick oder die Landschaften, in denen viele der Besucher ihre Uckermark wiedererkannten.



Galerie im neuen Rathaus Templin: Die "Schülerinnen", Andrea Bartelt (Mitte von rechts) und Margitta Kolbe, von Bodo Neumüller und Matthias Schilling stellen eine Auswahl ihrer Bilder aus über 30 Jahren Malkurs-Schaffen aus. (Foto: Sigrid Werner)

Bilder erzählen von Menschen

Cordelia Slingerland, Ortsvorsteherin von Gollin, fand als Begrüßungsrednerin der Stadt ganz einfühlsame Worte. „Kunst verlangt von mir nicht, alles verstehen zu müssen. Sie erlaubt mir, stehen zu bleiben. Hinzusehen. Nachzudenken. Manchmal gefällt mir ein Bild sofort. Manchmal erst Wochen später. Und manchmal bleibt einfach nur ein Gefühl zurück. Und auch das ist vollkommen in Ordnung“, sagte sie. „Ich habe gelernt, dass man vor einem Kunstwerk keine Angst haben muss. Es gibt kein Richtig oder Falsch. Jeder bringt seine eigenen Erfahrungen, Erinnerungen und Gefühle mit.“ Gerade deshalb freue sie sich über Ausstellungen wie diese. „Denn sie zeigen nicht nur Bilder. Sie erzählen auch etwas über Menschen“, so Cordelia Slingerland.

Über Menschen wie Margitta und Andrea, Kolleginnen eigentlich, die sich aber erst durch den Malkurs bei Matthias richtig kennen- und schätzen lernten. Bei der Vernissage konnten sie zugleich ein Fest der Freundschaft feiern, wie ihr Mentor betonte.

Kunsterzieher aus Kinderzeit als Vorbild

Die erste Bekanntschaft mit künstlerischer Betätigung schloss Margitta Kolbe in einer Kunst AG ihres Lehrers Heinz Winter. Später studierte sie am IfL Unterstufenlehrerin, arbeitete selbst Jahrzehnte als Erzieherin wie ihr Vorbild. Sie schenkte Freude und lehrte, dass jeder Tag ein Geschenk ist. Dass sie das Credo lebt, beweisen ihre künstlerisch gestalteten Kalenderkarten, die sie sich nun schon drei Sommer mit ihrer Schwester gegenseitig schickt. In der Ausstellung lassen sie die Besucher teilhaben, an ihrem täglichen Austausch und dem inspirierenden Schwesternglück, sich Freud und Leid miteinander teilen und auch aus der Ferne ohne viel Worte ganz nah sein zu können.



Schon drei Sommer schicken sich die Schwestern Beate Wachsmuth und Margitta Kolbe jeden Tag eine künstlerisch gestaltete Karte mit Malerei, Collagen, Zeichnungen, Fotos und lieben Zeilen: Das Ergebnis ist in der Ausstellung zu sehen. (Foto: Sigrid Werner)

Als Rentnerin kann Margitta ihrer Leidenschaft nun noch mehr frönen. Sie probiert gern Neues aus. Das war auch der Grund, warum sie 2008 mit einem Malkurs nicht genug hatte und sich einem zweiten, bei Bodo Neumüller, anschloss. „Ihr habt es gepackt, Ihr könntet zig Säle füllen“, lobte dieser die beiden Frauen.

Mit Waldpädagogik Familien nach Templin gelockt

Andrea Bartelt, die Kindergärtnerin in Seewalde lernte, steht noch voll im Berufsleben, „leitet den Waldkindergarten und ist als Ideengeberin für die Waldpädagogik wohl der Grund dafür, dass viele Menschen ihren Lebensplan nach Templin verlegten“, würdigte Matthias Schilling sie. Für Andrea ist der Malkurs die (künstlerische) Auszeit in der anstrengenden Arbeitswoche.



Viele Besucher nutzten die Gelegenheit, das vielfältige Schaffen der beiden Erzieherinnen zu bestaunen. (Foto: Sigrid Werner)

Von der Rathaustreppe auf die Bühne

Die beiden Ausstellenden zeigten sich überwältigt von der Resonanz. „Normalerweise sitzen wir auf der Rathaustreppe und spenden Beifall“, sagten sie. „Danke, dass Ihr das möglich gemacht habt.“ Denn die Malerei sei zwar toll, aber das Besondere sei das Malen in der Gemeinschaft. Die bringe Inspiration und Lebensfreude zugleich, waren sich die Freundinnen einig.

Teilen:    